

evangelisch IN NEUSS

der gemeindebrief der evangelischen gemeinden in neuss

Juni | Juli | August 2022



Kirchengemeinde Am Norfbach



Jubeln sollen die Bäume des Waldes

Gedanken zum Monatsspruch August

Mit keinem Geringeren als dem großen König David haben wir es bei diesem Vers zu tun, der uns als Monatsspruch für August mit auf den Weg gegeben wird. So einiges hat dieser David erlebt. Aufgewachsen ist er als Jüngster mit den sieben älteren Brüdern. Menschen in großen Familien mögen sich vorstellen, was das bedeutet. Da ist immer was zu tun, aber so manches Mal ist es schwer, einen Ruhepunkt zu finden. Davids Aufgabe in der Familie war es, die Schafe zu hüten. Dieser auf den ersten Blick so einfache und unbedeutende Job in der Familie hat ihn so einiges gelehrt, das er später brauchen konnte:

Hier lernte er den Umgang mit der Steinschleuder, durch die er den großen Goliath zu Fall brachte.

Hier lernte er, auf der Harfe zu spielen, mit der er seinen Vorgänger Saul in seinen Depressionen beruhigen konnte.

Hier lernte er gute Worte und Bilder zu finden, die er später nicht nur in Psalm 23 in gute Worte fassen konnte.

Hier lernte er auch die Demut vor der Ordnung in der Natur, in der alles so wohlgeordnet und geregelt ist.

Und eine richtige Feier darüber, dass alles in Ordnung kommt, beschreibt das Kapitel 16 im Buch der Chroniken. Die Bundeslade, der Aufbewahrungsort der Steintafeln mit den zehn Geboten muss nun

nämlich nicht mehr mit allen anderen durch die Wüste reisen. Endlich kommt alles zur Ruhe, endlich kommt alles an einen guten Ort, endlich wird alles gut eingerichtet. Die Bundeslade zieht mit einem großen Festzug, der uns Neusserinnen und Neussern dank unserer Schützenfest- und Karnevalstraditionen wohlbekannt ist, in Jerusalem ein. Alle jubeln,

alle sind auf den Beinen, König David tanzt vor der Bundeslade her und stimmt ein Danklied an: „Die Erde sei fröhlich!“ (Vers 31) und sogar die Natur soll sich mitfreuen, mit der David damals als kleiner Hirtenjunge gelernt hat gut zu leben.

„Es sollen jauchzen alle Bäume im Wald vor dem Herrn, denn er kommt zu richten die Erde!“ (1. Chr. 16,33)

Wenn ich in diesen Tagen durch den Knechtstedener Wald spaziere, dann kann ich ihn hören: Was das für ein großartiger Jubel der Bäume ist, was für ein wohlklingendes Zusammenspiel! Das laute Freuen und Jauchzen der Menschen und das bedächtige, aber innige Blätterrauschen der Bäume. Wie ist das alles wohlgeordnet! Wie wunderbar hat Gott unsere Erde eingerichtet! Lasst uns das nicht vergessen. Lasst uns diese Welt Gottes feiern, und gut auf sie aufpassen!

*Jubeln sollen die Bäume
des Waldes vor dem
HERRN, denn er kommt,
um die Erde zu richten.*

1. Chr 16,33

*Bleiben Sie behütet
Ihre Pfarrerin Nadine Appelfeller*



Inhalt

Gedanken zum Monatsspruch August	2
Ostern: Wie war's?	4
Konfi-Fahrt in die Zirkusjugendherberge	6
Kunterbunte Ostern	7
Bless the Lord my soul	8
Wieder Watt Los	9
Finanzkirchmeisterin – Dienste der Gemeinde ..	10
Die Predigt an der Kaffeetasse	12
Ein Gebet für den Frieden	14
Besondere Kollekte in der Passionszeit	15
Kinderseite	16

———— Gemeinsame Seiten ————

Kreative Gemeindegarbeit	I
Diakonie Rhein-Kreis Neuss	IV
Personalien	V
Die Friedenstaube aus der Kunstgruppe	VI
Frieden schaffen - mit Waffen?	VII
Besinnung	VIII
Ein Gespenst ist zurück in Europa... ..	X
Der schlimmste Tag meines Lebens	XII
Sommerkirche 2022	XV
Kindertagesstätte - An der Alten Wäscherei ..	XV
Evensong	XVI

Oldie spielt Oldies	17
Kinderchor	17
Chorprojekte	17
Noten lesen lernen	17
Sommerkirchen-Gottesdienste	18
Gemeindefeste: Der Norfbach feiert!	19
Neuer Konfirkurs startet!	20
Konfinopoly	20
Aus der Bücherei Nievenheim	21
Fröhlich - Fit - Entspannt	23
Waldbaden	23
Feste Termine	24
Besondere Termine	26
Chronik der Gemeinde	27
Aus dem Presbyterium	29
Gemeindegasometer	29
Impressum	29
Kontakt & Adressen	
Gottesdienste	

Titel: Kreative Gemeindegarbeit

Friedenstaube - Gestaltet von der Kunstgruppe der Auferstehungskirche. Weitere Informationen über kreative Gemeindegarbeit lesen Sie in der Mitte dieser Ausgabe.

Ostern: Wie war's?

Ein altes Fest und ein paar neue Ideen

Eine junge Gemeinde, ein erstes Jahr so etwas wie Normalität in den Gottesdiensten, und dann kam der Frühling. Unser höchster Feiertag fand sich in einigen neuen Veranstaltungen wieder: Ostern am Norfbach – wie war's?

Anna Berkholz



Am Gründonnerstag klangen nachdenkliche Stimmen, manche ernst, manche liebevoll, und manche musikalisch durch die Friedenskirche Norf. Maria Magdalena, Petrus, Judas, Beobachterinnen und Beobachter der damaligen und heutigen Zeit sind uns begegnet. Und auf dem Weg vom Feuer, an dem Petrus sitzt, durch Gethsemane bis hin zu einem liebevoll hergerichteten Tischabendmahl begegnen wir den Fragen dieser Krisenzeiten, und in Jesu Weg auch uns selbst.

Viele begabte Leserinnen und Leser, David Jochim an Orgel und Cembalo und Lothar Frankmar am Barockcello ummalten einen lebendigen Abend, der noch lange bei Wein und Fladenbrot in geselliger Runde ausklang.

Karfreitag dann trug Gott zu Grabe, folgte Jesus, der bis zum Letzten geht, und am Kreuz mit jedem Opfer von Krieg und Gewalt stirbt. Am Morgen in Rosellerheide und am Nachmittag in Norf waren es zwei intensive Gottesdienste, in denen die alte Osterkerze verlosch und die Bibel schließlich, das Wort Gottes unter uns, geschlossen und schweigend nach draußen getragene wurde. Tage des Wartens.

Bis in der Osternacht um 6.00 Uhr morgens in Norf am Feuer die Schöpfungsgeschichte, Johannes 1 und Lukas 24 von Gottes Wort zum Leben sprechen. Ahnend, suchend noch, fand dieser Tag ins Licht und wir am Feuer zu der Hoffnung, dass der Tod besiegt ist. Und als sich die Hähne rührten, wie aufs Stichwort zwei Gänse durch die Straßen flogen und die Gemeinde, verstärkt von unserem Quartett, die ersten Osterlieder teilte, konnten wir mit Gewissheit rufen: Der Herr ist auferstanden! Das haben wir getan, und glatt noch drei Male: Mit Blumenzwiebeln, Osterzopf und Frühstück in Norf sind beide Kirchen an zwei Ostersonntagsgottesdiensten und einem Ostermontagsgottesdienst schließlich ganz in der Freudenzeit angekommen, und sich einig: Wir freuen uns schon auf's nächste Jahr!



Endlich wieder:

Konfi-Fahrt in die Zirkusjugendherberge

Einen ganz besonderen Taufgottesdienst durften zwei Konfirmanden aus unserer Gemeinde an einem Wochenende Anfang Februar erleben.

Von Iris Wilcke

Im Zirkuszelt der Jugendherberge in Nettetal-Hinsbeck, wo die rund 25 Jugendlichen, die im Mai konfirmiert wurden, ihre Konfi-Freizeit verbrachten, taufte Pfarrerin Anna Berkholz zwei ihrer Schützlinge. Als Taufbegleiter fungierten Freunde der Täuflinge, die auch bei den Vorbereitungen halfen.

„Wir sind so dankbar, dass wir diese Zeit gemeinsam erleben durften,“ so Anna Berkholz, denn in dieser Zeit war es „ein wichtiges Zeichen, dass wieder etwas geht und sich Mut und Gemeinschaft gerade im bunten Leben zeigen und be-

währen.“ Tolle Aktionen wie Geocaching, Lagerfeuer und Spiele begeisterten unsere „Konfis“ ebenso, wie die Vorbereitungen für den Vorstellungsgottesdienst, der am Wochenende nach der Fahrt stattfand. Im Rahmen der Erstellung eines eigenen Lebenslaufs setzten sich die Jugendlichen intensiv mit ihren Konfirmationsprüchen auseinander.

Die Konfirmationen fanden am 7. und 8. Mai in der Trinitatiskirche und, für die Konfirmanden aus Norf, in der Auferstehungskirche in Weckhoven statt.



Frühlingswerkstatt im Norfer Jugendkeller

Kunterbunte Ostern

In der Frühlingswerkstatt im Norfer Jugendkeller trafen sich in der Woche vor Ostern Kinder von sieben bis elf Jahren.

Von Claudia Tröbs

Malkittel waren das am häufigsten getragene Outfit unseres Osterferienprogramms, denn „BUNT“ lautete die Antwort auf die Frage, wie man denn unsere Ferienaktion in diesem Jahr beschreiben könnte.

Ob beim marmorieren von Ostereiern, Blumentöpfe bemalen oder Kerzen verzieren, die Kinder haben alles in bunten Farben getaucht und am Ende der gemeinsamen Woche stolz nach Hause getragen.

Natürlich wurde bei dem schönen Wetter viel draußen gespielt, wir haben einen Ausflug gemacht, gemeinsam gekocht und gebacken.

Für die meisten Kinder war es durch die Pandemie eine erste Erfahrung in einer Gruppe mit Kindern außerhalb der Schule. Das war nicht immer leicht und umso schöner waren die vielen positiven Rückmeldungen am Ende der Woche von Kindern und Eltern für das Team.

Danke Alessio, Ida, Joline und Luca für die tolle Teamarbeit und jede Menge Spaß für uns alle.



Bless the Lord my soul

Ökumenisches Taizé-Gebet in der Trinitatiskirche

Im flackernden Kerzenschein erstrahlt die aufwendige rot-orange Dekoration des Altarraums in der Trinitatiskirche.



Ende März fand ein ökumenisches Taizé-Gebet vor dem Kreuz statt – eine Aktion von „Junge Kirche im Rhein-Kreis Neuss“, dem Team um die Nacht der Lichter von St. Peter in Rosellen und unserer Gemeinde Am Norfbach.

Unter der Federführung von Matthias Kronenberg (St. Peter) hatte das Team einen besonderen Abend vorbereitet. Besonders erfreulich war die Unterstützung von rund 20 Konfirmanden beider Jahrgänge, die später – auf dem Teppich vor dem Kreuz sitzend – für echtes Taizé-Feeling sorgten.

Der Abend startete mit dem Friedensgebet für die Ukraine von Bruder Alois (siehe auch Seite 15), dreisprachig vorgetragen

von Jugendpfarrer Norbert Fink sowie unserer Pfarrerin Anna Berkholz. Es folgte eine Andacht mit alten und neuen Liedern aus der Glaubensgemeinschaft im französischen Burgund, begleitet von unserem Kantor David Jochim an Klavier oder Orgel, abwechselnd mit Gebeten und Impulsen.

Der Abend klang aus mit lebhaften Gesprächen, Getränken und Snacks auf dem Kirchenvorplatz, bevor die Besucher beseelet und mit den Liedern aus Taizé im Ohr nachhause gingen. Alle Verantwortlichen waren sich danach einig: Dies sollte nicht die letzte Nacht der Lichter in der Trinitatiskirche gewesen sein.

Iris Wilcke

Immer auf dem aktuellen Stand

Melden Sie sich für den Newsletter Kirchenmusik an, um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben. Erfahren Sie den aktuellen Spendenstand für den Flügel in Rosellerheide, Erinnerung und Ankündigungen für Abendmusiken, Konzerte und besondere musikalisch gestaltete Gottesdienste. Schicken Sie eine E-Mail mit Betreff „Newsletter Kirchenmusik“ an david.jochim@ekir.de

Wieder Watt los

Segelfreizeit 2022

Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause ging es mit 29 Jugendlichen und einem sechsköpfigen ehrenamtlichen Team in der Karwoche wieder auf's Schiff.

Es blieb spannend bis zur Abfahrt, da wir von allen 29 Jugendlichen und dem kompletten Team (Rebecca, Jens B., Malte, J.P., Jens S., Katrin) tagesaktuelle Corona-Tests verlangt hatten. Aber das Wunder trat ein: Ausnahmslos alle waren negativ getestet (und geboostert) und so konnten wir am 9. April zur großen Freude aller Beteiligten ganz ohne Masken im Bus und auf dem Schiff in die erste Segelfreizeit der neuen Gemeinde starten.

Skipper Koen und Matrosin Veerle haben uns mit großer Freundlichkeit und Geduld das Schiff erklärt und uns beim Segeln wie immer professionell angeleitet. Auch das Wetter spielte mit, ab dem zweiten Tag war es fast durchgehend sonnig bei 3 – 4 Windstärken.

Zunächst haben wir Stavoren und Makum angesteuert und sind dann zur Insel Terschelling gesegelt, wo wir nachts das

sehr beliebte Geländespiel in den Dünen spielen konnten. Auch einige Kegelroben haben wir unterwegs aus der Nähe betrachten können.

Der Küchendienst mit je sechs Jugendlichen und zwei Betreuern in wechselnden Gruppen hat es wieder jeden Abend geschafft, allen ein leckeres Essen auf den Tisch zu bringen, eine unbedeutende Verwechslung von Paprika- und Chilipulver hat dabei einmal kurz zu erhöhtem Getränkekonsum geführt, war aber schnell verziehen!

Von den kaum bade-geeigneten Wassertemperaturen im April ließen sich unsere Jugendlichen nicht im Geringsten beeindrucken. Bereits am ersten Abend in Stavoren sprangen einige Verwegene abends noch kurz ins Hafenbecken, kamen dann aber auch sehr schnell wieder heraus... Beim Trockenfallen am vorletzten Tag trauten sich viele mit den Beinen ins eiskalte Wasser, vier dann sogar komplett! Beim Frisbee-Spielen auf der Sandbank kamen bei strahlender Sonne und angenehmen Lufttemperaturen schnell wieder sommerliche Gefühle auf.

Die letzte Nacht haben wir zum Abschluss auf dem offenen Wattenmeer geankert.

Fotos der Fahrt unter www.am-norfbach.de/jugend/2022/Freizeit_Niederlande/20220409.html

Jan P. Puchelt



Finanzkirchmeisterin

Dienste in der Gemeinde

In unserer Serie „Dienste in der Gemeinde“ widmen wir uns dieses Mal der „Aufsichtsrätin über die Finanzen der Gemeinde“, Nadine Spielmann. Sie sorgt dafür, dass Einnahmen und Ausgaben am Norfbach gut geplant sind, Anschaffungen vorausschauend finanziert werden können und die Gemeinde finanziell auf sicheren Füßen steht.

Die Fragen stellte Iris Wilcke.

Nadine, was genau sind Deine Aufgaben im Amt der Finanzkirchenmeisterin?

Ich achte darauf, dass die Finanzen der Gemeinde passen, wir nicht über unsere Verhältnisse leben, keine unnötigen Ausgaben tätigen und für größere Anschaffung perspektivisch die Finanzierung mit einplanen.

Wie sieht das genau aus?

Gemeinsam mit der Vorsitzenden des Presbyteriums, Gudrun Erlinghagen, zeichne ich einmal in der Woche alle anfallenden Rechnungen ab und behalte so den Überblick über unsere Ausgaben und den Haushalt. Zudem planen wir natürlich langfristig und erstellen einen Haushalt.

Machst Du das alleine?

Nein, ich habe mit dem Finanzausschuss tatkräftige Unterstützung von Menschen aus der Gemeinde. Bevor wir zusammenkommen, fragen wir den finanziellen Be-

darf aller Bereiche ab und planen dann die Ausgaben perspektivisch ein.

Welche Bereiche gibt es da?

Nun, zum Beispiel die Senioren- oder Jugendarbeit, Ausflüge, alles rund um die Gebäude oder die Kirchenmusik und den Gemeindebrief. Bei uns läuft alles zusammen. Wir sammeln alles und legen den Haushalt des nächsten Jahres fest.

Woher kommen die Einnahmen der Gemeinde?

Das ist ganz vielfältig. Anteilig von der Kirchensteuer, aber auch Rücklagen aus den Gebäuden und es gibt eine Förderung der Stadt Neuss sowie Spenden. Die Verwaltung in Rheydt ist mir da eine große Hilfe und übernimmt auch das Handling um die Rechnungsbuchung, Pfarrbesoldung und laufende Kosten, wie Reinigungskräfte oder Schornsteinfeger.



Wie zeitaufwendig ist dieses Ehrenamt?

Das Quittieren der Rechnungen machen wir – seit Corona – digital. Punktuell aufwendig wird es, wenn wir einmal im Jahr den Haushalt zusammenstellen, um ihn dem Presbyterium vorzustellen und verabschieden zu lassen.

Welche Anschaffung stand zuletzt an?

Aus dem Diakonie-Ausschuss wurde der Wunsch nach einer Begegnungsbank an uns herangetragen. Diese steht nun vor der Trinitatiskirche und bietet Platz für Austausch und Gespräche – coronakonform im Freien.

Liebe Nadine, vielen Dank für das Gespräch und Deine Zeit und bis bald vielleicht auf der Begegnungsbank in Roselheide.



Die Predigt an der Kaffeetasche

Online-Gottesdienste –
nicht nur, aber auch aus der Kreuzkirche

Begonnen hat es mit dem ersten Lockdown und der Frage: Wie machen wir Gottesdienst für all die Menschen zugänglich, die sich vielleicht noch viele Wochen lang nicht unter Menschen werden begeben können?

Pfarrer Sebastian Appelfeller und Pfarrerin Anna Berkholz suchten sich ihren Weg mit Ideen, Freude und auch manch neuem technischen Equipment. So wurden daraus die Online-Gottesdienste, die wir gemeinsam jede Woche drehen und via Youtube an interessierte Zuschauerinnen und Zuschauer vor allem aus Neuss, doch auch der ganzen Welt senden.

Zum Glück sind analoge Gottesdienste längst wieder möglich. Doch wir als Dreh-Team haben Spaß an dem Format gefunden, und konstante 70 bis 100 Zuschauerinnen und Zuschauer freuen sich Woche für Woche auf immer neue Orte zu den jeweiligen Predigt-Gedanken, sowie Gebete und Musik aus der Kreuzkirche Gnadental. Seitdem wir, also Berkholz und Appelfel-

ler, uns freudigerweise ja auch dauerhaft am Norfbach eingefunden und heimisch gemacht haben, wandern die Gottesdienste auch durch die Norfbacher Nachrichtenkanäle. Der Einfachheit halber wird die Liturgie zwar nach wie vor in Gnadental gedreht, doch die Drehorte der Predigten, die wir mal auf Klettergerüsten, mal am Dach, mal unter Bäumen oder am Fluss finden, haben sich auf mittlerweile beide Gemeindegebiete erweitert.

Viele Zuschauerinnen und Zuschauer freuen sich, die Gottesdienste entweder zusätzlich im Laufe der Woche (veröffentlicht werden sie immer samstags vor dem Sonntag, auf den sie sich beziehen, und bleiben dann dauerhaft abrufbar) oder auch mal morgens mit der Fa-





Engin Akyurt/Pixabay

milie am Frühstückstisch zum Sonntag zu schauen. Wer kann schon sagen, dass er die Pfarrerin heute morgen wieder mal an die Kaffeetasse gelehnt hat? Aus diesem Grund haben wir uns gesagt: Wir machen erstmal weiter! Wie lange wir die Gottesdienste nun ganz genau noch durch den Äther schicken werden, lassen wir gerade mit dem Auge am Zeitgeschehen auf uns zukommen. Wir sind dankbar, dass sie nunmehr ein Zusatzformat und nicht mehr die einzig mögliche Form der Gottesdienste sind. Doch wir haben auch jede Woche viel Freude daran, und durch eine gewissen Routine auch in der Nachproduktion lässt sich der Dreh gut in die Arbeitswochen integrieren.

Wer neugierig geworden ist, oder sich beim Spaziergang fragt, was der Kollege da im Feld erzählt: Auf Youtube unter dem Suchbegriff ‚evangelisch in neuss‘ findet sich ein sogenannter Kanal, also so etwas wie ein Sender, auf dem dauerhaft alle unsere Gottesdienste, und auch die wöchentlich neuen zu finden sind. Oder Sie schauen einfach auf der Homepage www.evangelisch-in-neuss.de vorbei – auch hier ist der jeweils neueste Gottesdienst zu finden. Wir freuen uns, was wir noch alles entdecken werden – und vielleicht sehen wir uns ja mal unterwegs beim Dreh!

*Viele Grüße
Ihr Dreh-Team*



Ein Gebet für den Frieden

Jeden Abend um 19.00 Uhr am
Glockenturm der Trinitatiskirche

Ein Anblick, der mich seltsam berührt und doch betroffen macht: Im Abendlicht steht einer, mit dem Rücken zur Kirche unter dem Glockenturm, schaut der hellen Wolken-dämmerung zu, und wartet, bis die Glocken um 19.00 Uhr schweigen. Sein Friedens-gebet beginnt:

Seit Putin seinen Angriffs-krieg auf die Ukraine begann, fragen wir uns fassunglos, was wir tun können – und begreifen doch von Tag zu Tag, dass wir das Undenkbare nicht verhindern und nicht ungeschehen machen können. Doch einige konnten und wollten es dabei nicht belassen, Gott sei Dank. Neben der großen Solidarität und Hilfsbereitschaft in so vielen Haushalten auch unserer Gemeinde und einem offenen Ohr für alles Schwere in dieser Zeit wollten wir ein Zeichen setzen, ein Zeichen sein und unserer Klage und unserem Schrei nach Frieden Ausdruck geben.

Jeden Abend um 19.00 Uhr besteht unter dem Glockenturm der Trinitatiskirche die Möglichkeit, sich zum Friedensgebet zu verbinden. Die Glocke um sieben Uhr abends ruft zum Gebet, beendet den geschäftigen Teil des Tages, und seit der zweiten Woche dieses Krieges hängen Gebete, Andachtstexte und Gedanken zur Monatslosung im Kirchturm. Fast jeden Abend steht dort Hermann Schenck, einen Moment im Abendlicht bei Glocken-



schlag, und betet still, oder mit und für Menschen, die sich dort einfinden, für den Frieden. Die Texte und Installation sind so gedacht, dass jede und jeder dort für sich oder miteinander beten kann – selbst wenn einmal niemand von uns um 19.00 Uhr vor Ort sein sollte. Denn ob zuhause, unter den Glocken, allein oder gemeinsam: Wir stehen für, wir halten miteinander an dieser Hoffnung fest: Dass Gott den Frieden will. Dass kein Mensch sich unge-tröstet fürchtet und kein Mensch alleine stirbt. Und dass Gott diese Welt, die er so liebt, zu-recht bringen wird, und uns mit ihr. Bleiben wir menschlich, verbunden im Gebet, tätig, wo wir es können, und in der Hoffnung auf ein Ende dieses Konflikts.

Ihre Pfarrerin Anna Berkholz

Frieden, Frieden hinterlasse ich euch.
Meinen Frieden gebe ich euch.
Euer Herz verzage nicht.

Ateliers et Presses de Taisé, 71250 TAIZÉ, FRANCE

Angesichts der kriegerischen Handlungen in der Ukraine sprach Frère Alois am Donnerstag, 24. Februar, beim Mittagsgebet in Taizé das folgende Gebet

Du Liebender Gott, fassungslos stehen wir vor der Gewalt auf unserer Welt; besonders in diesen Tagen – angesichts des Kriegs in der Ukraine. Gib uns die Kraft, solidarisch denen nahe zu sein, die betroffen sind und in Angst leben. Steh all denen bei, die in diesem Teil der Welt besonders auf Gerechtigkeit und Frieden hoffen. Sende uns den Heiligen Geist, den Geist des Friedens, damit die Politiker ihre Entscheidungen in großer Verantwortlichkeit treffen.

Das Presbyterium hatte beschlossen, dass die Kollekten in den Gottesdiensten der Passionszeit, also von Februar bis Ostern, für die Ukrainehilfe bestimmt sind. Es kamen 2006,59 Euro zusammen. Allen Gebern sei herzlich gedankt.

Dennoch war es dem Presbyterium wichtig, den für diesen Zeitraum eigentlich vorgesehenen Kollektenzweck bei „Brot für die Welt - Klimaschutz und Klimagerechtigkeit“ auch zu unterstützen. Darum wurde „Brot für die Welt“ in gleicher Höhe (2006,59 Euro) aus Mitteln der Kirchengemeinde bedacht.

Besondere Kollekte in der Passionszeit

Kreative Gemeindearbeit

Kirchengemeinde Neuss-Süd



Kirche anders...immer wieder neu:

Erfahrungen und Ideen aus der Auferstehungskirche zur Nachahmung empfohlen!

Jugendliche einladen, nach ihren Bedürfnissen zu handeln und die Gemeinschaft in der Gemeinde neu zu erfahren. Dabei ist jede und jeder richtig, denn Gottes Liebe gilt allen Menschen. **Hai five**, du bist in Gottes Namen willkommen! Das ist unsere Grundlage, nur die Form der Verkündigung ändert sich immer wieder. Im Moment der Pandemie war vor allem wichtig, Gemeinschaft zu erfahren, Gedanken und Gefühle auszudrücken und vor Gott zu bringen. Welches Format wäre also gut?

Eine **Kirch-WG** wäre gut. Gemeinsam das Leben gestalten, gemeinsam essen und beten, chillen, lernen, kochen, lachen und spielen...1 Woche ziehen von jetzt an regelmäßig Jugendliche in die Auferstehungskirche ein. Morgens in die Schule aus der Kirche gehen, gemeinsam Hausaufgaben in der Kirche machen, essen und schlafen. Das hat wirklich gut funktioniert!

Gottesdienste, die nicht morgens vor dem Aufstehen anfangen und anders sind...können wir das nicht mal machen?

Church Night ist ein Konzept, das es schon länger in verschiedenen Ländern gibt. Dabei fängt der Gottesdienst am 31.10.2022 um 19.00 Uhr an. Jugendliche

gestalten ihn. Luther und die Reformation sind der thematische Rahmen. Nach dem Gottesdienst geht die Nacht erst richtig los. Workshops, Aktionen und gemeinsames Essen erwarten die Besucher zur **church night!**

Auch die Seniorenarbeit geht ganz neue Wege. Wir haben uns im Sommer im Innenhof der Auferstehungskirche zu **Klön-Treffs** getroffen. Je 3-5 Personen mit Kaffee, Tee und Wasser, weit auseinander sitzend. Und ... sich endlich wieder unterhalten. Mal wieder jemand anderen sehen und nicht nur alleine in der Bude hängen.

Oder einfach mal durch Weckhoven und um Weckhoven herum spazieren gehen: **Gemeindespaziergänge** dienstags nachmittags. Mal an der Erft entlang, mal zum Kinderbauernhof, mal haben wir alle Gottesdienststätten besucht, mal den Selikumer Park erlaufen und die Hirsche besucht. Auf jeden Fall immer mit viel Freude und anschließendem Kinderpunsch und Glühwein.

Und schließlich bis heute 657 Andachten zur Tageslosung bzw. Predigten zu Sonn- und Feiertagen. Entweder kann man sie unter www.evangelisch-in-neuss.de lesen oder sich jeden Tag als Mail zusenden lassen. Bis jetzt gab es viele Reaktionen und immer wieder spannende Kommentare.

Dirk Thamm



Gottesdienst
Schweden



Altarbau für den
Gottesdienst in Norwegen



Taufe am See
in Finnland



Gottesdienst unter
norwegischer Sonne



Gottesdienst in den
Alpen Österreichs



Niederlande 2021

Kirche unterwegs

Kirchengemeinde Neuss-Süd



Schweden 2021

Wenn Menschen von der Kirche oder der Gemeinde erzählen, sprechen Sie meistens vom Gebäude in ihrem Ort. Feste Orte des Gemeindelebens. Orte mit Konfirmandenunterricht und Gottesdienst. Orte mit Chorproben und Konzerten. Ich vermute, das ist ein wesentlicher Grund, warum Menschen bei Trau- oder Taufgesprächen mir häufig erzählen, dass sie eigentlich lange nichts mehr mit der Kirche zu tun gehabt hätten. Dann kommt aber häufig der Satz: Doch früher, da war ich mit der Kirche in Italien, Griechenland, Holland oder Schweden. Und in Neuss vergeht kein Jahr, in dem nicht irgendwer von den Fahrten mit Pastor Horst Klein nach Winterscheid berichtet. Ganz häufig sind diese Erinnerungen voll von wichtigen Erfahrungen für das eigene Leben. Erfahrungen von Gemeinschaft und Herausforderungen, Erfahrungen von Abenteuern und Glauben. Und nicht selten knüpfen junge Eltern, Brautleute, aber auch Trauerfamilien an diese Erfahrungen an, wenn sie der Weg für eigenen Lebensthemen ins Gespräch mit mir geführt haben. Nicht selten begegnen mir Menschen aus dem kirchlichen Umfeld, Gemeinde, Diakonie oder Verwaltung, deren Weg auf diesen Freizeiten begonnen hat. Ich selbst habe auf einer Jugendfreizeit in Polen 1996, mit einem späteren Jugendleiter der Kirchengemeinde Neuss-Süd übrigens, beschlossen, Pfarrer zu werden.



Österreich 2020



Italien 2019



Norwegen 2018



Norwegen 2017



Polen 1996

An diese Erfahrungen knüpfen wir nicht nur, aber eben auch in Neuss-Süd seit vielen Jahren an und organisieren Freizeiten in der Gemeinde. Seit Jahren sind wir einmal im Jahr mit Jugendlichen auf großer Fahrt. Unvergessen dabei sind die Taufe am See in Finnland, der Bau unserer eigenen Holzkirche in Norwegen, intensive Gemeinschaft in Österreich im ersten Coronajahr 2020, aber auch das Kanufahren in Schweden, das Schmieden in Skandinavien und das Schwimmen in Italien. Seit Jahren sind unsere Freizeiten inklusiv. Jugendliche mit emotionalen oder geistigen Behinderungen bereichern als selbstverständlicher Teil unserer Reisegruppen. Zudem sind wir regelmäßig mit Vätern und Kindern segeln, oder machen Tagesausflüge in die Region. Dank gilt allen, die uns dabei geholfen haben. Den vielen Teamern in Küchen, Kanus und Bussen. Wer Lust hat selbst mitzufahren, oder seine Kinder zu schicken, spreche uns an. Wir freuen uns.



Norwegen 2016



Finnland 2015



Norwegen 2014

Sebastian Appelfeller

Der Chor der Erlöserkirche mit neuem Engagement

Kirchengemeinde Neuss-Süd

Das die Corona-Pandemie nicht nur Beschränkungen und Verbote hervorgebracht hat, sondern auch Neues und Positives entstehen lassen kann, ist beim Chor der Erlöserkirche sichtbar.

Seit 2 Jahren mittlerweile treffen sich jeden Sonntag Sängerinnen und Sänger, um den Gottesdienst unter der Leitung von Kirchenmusikerin Annette Gundermann musikalisch mitzugestalten.

Was früher 1x im Monat bei Abendmahlsgottesdiensten und den christlichen Feiertagen üblich war, ist in diesen 2 Jahren eine sonntägliche, liebgewordene Tradition geworden.

Natürlich geschieht das alles unter den vorgeschriebenen Abstandsregeln – der Altarraum der Erlöserkirche ist weit und im ausreichendem Abstand zur Gemeinde. So ist jede Sängerin und jeder Sänger inzwischen auch zu einem kleinen „Solisten“ geworden, damit vier-stimmigen Gesang in jedem Gottesdienst erklingt. Waren es im Mai 2020 aufgrund der damals gültigen Abstandsregeln 8 Sängerinnen und Sänger, sind es inzwischen 15-20.

Dass auch die Gemeinde diesen Einsatz sehr schätzt, hören wir aus vielen positiven Rückmeldungen. Für uns als Sängerinnen und Sängern bedeutet es sehr viel, den Gottesdienst nicht nur als solches zu erleben, sondern uns auch durch unseren Gesang persönlich einbringen zu dürfen.



Allen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt, ganz besonders an Annette Gundermann und Pfarrerin Beate Müsken für ihre unermüdliche Arbeit für die Musik an der Erlöserkirche, die durch diese 2 Jahre einen neuen Stellenwert erhalten hat. Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen!

Hildegard Wichmann

Diakonie Rhein-Kreis Neuss

Beratungsstelle für Fragen im Alter



Älter zu werden ist eine gute Sache. Zu altern bedeutet, Zeit für sich, seine Freunde und seine Familie zu haben, sich seinen Hobbys widmen zu können, zu reisen und das Leben zu genießen.

Was aber, wenn das Alter Einschränkungen mit sich bringt, man plötzlich auf Hilfe an-

gewiesen ist und nicht mehr gut alleine zurechtkommt? Was gibt es für Hilfsmittel? Was gibt es für Möglichkeiten der Entlastung? Wie findet man einen Pflegedienst? Wie wird die Pflege finanziert? An wen kann man sich wenden?

Die Beratungsstelle für Fragen im Alter widmet sich diesen Fragen und findet gemeinsam mit den Ratsuchenden Antworten und Lösungen. Die Gespräche können telefonisch oder persönlich, bei Bedarf auch als Hausbesuche stattfinden. Die Seniorenberatung wird durch den Rhein-Kreis Neuss finanziert und ist für die Ratsuchenden kostenlos.

Sie erreichen Frau Hütz und Frau Kampmann in der **Beratungsstelle für Fragen im Alter** bei der Diakonie Rhein-Kreis Neuss e.V. telefonisch unter **02131-165102** oder per Email unter: n.huetz@diakonie-rkn.de sowie j.kampmann@diakonie-rkn.de

AMBULANTER HOSPIZ- UND PALLIATIVBERATUNGSDIENST

Zuhause begleitet

Am Konvent 14, 41460 Neuss

Tel.: 02131 - 75 45 74

E-Mail: hospiz@diakonie-rkn.de

www.diakonie-rkn.de/ambulanter-hospizdienst-neuss

Diakonie 
Rhein-Kreis Neuss

Personalien

Manuel Tenreiro -

der neue Küster in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche



Gerne möchte ich mich vorstellen, denn seit dem 1. April bin ich Mitarbeiter der Christuskirchengemeinde Neuss.

Mein Name ist Manuel (Fernando de Jesus Santos) Tenreiro, geboren 1973 in Düsseldorf.

Mit 8 Geschwistern wuchs ich in Neuss auf, lebe heute in Grevenbroich und bin Vater von 2 Kindern. In meiner Freizeit bin ich ehrenamtlicher Kinder- und Jugendfußballtrainer.

Die Arbeit in evangelischen Kirchengemeinden ist mir nicht unbekannt. Seit mehr als 8 Jahren bin ich bereits im Rhein-Kreis Neuss in unterschiedlichen Funktionen unterwegs.

Jetzt freue ich mich auf die vielseitigen und abwechslungsreichen Tätigkeiten als Küster und Hausmeister in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche und Markuskirche. Ich hoffe, mit meinem Wissen und Können die Arbeit hier zu bereichern und mitzugestalten.

In diesem Sinne: Auf eine gute Zusammenarbeit!

Euer/ Ihr Manuel Tenreiro

Einführung Anna Berkholz

Inzwischen im gemeindlichen Dienst gut angekommen ist Pfarrerin Anna Berkholz. Als Nachfolgerin von Ralf Düchting und zugleich als erste Pfarrerin der neugegründeten **Kirchengemeinde Am Norfbach** ist sie seit dem 1. Oktober 2021 im Dienst. Doch richtig feiern ließ sich das bislang nie. Dies soll nun endlich am 12. Juni um 15.00 Uhr geschehen. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Im Anschluss feiern wir zusammen das traditionelle Gemeindefest zu Trinitatis an der Trinitatiskirche.



Die Friedenstaube aus der Kunstgruppe

Kirchengemeinde Neuss-Süd



ner der Familien sind von Putin in den Krieg gezogen worden, und Kinder haben Angst um ihre Väter. Klar! Ukrainische Kinder sind mit ihren Müttern vor genau diesem Krieg geflohen, und auch sie haben Angst um ihre Väter.

Andere Kinder bekommen diese Situation auch mit und haben Sorgen. Uns alle lässt das nicht kalt. Was tun? Die Kinder hatten den Wunsch, gemeinsam ein Bild zu malen, denn

Die Kunstgruppe der Auferstehungskirche setzt sich aus Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Nationen zusammen. Unterschiedliche Sprachen sind in der Kunst Gott sei Dank nicht trennend. Kunst vereint und lässt alle mitmachen. Unsere Kunstgruppe, geleitet von der Kunstpädagogin Sibyll Rautenberg, trifft sich jeden Montag von 16.00 bis 18.00 Uhr. Natürlich sind die aktuellen Themen auch hier gegenwärtig, so auch der Krieg in der Ukraine. Die Gruppe hat das Thema sehr beschäftigt, zumal sich russischstämmige Kinder in der Schule gemobbt fühlen und ihnen das Sorge bereitet. Die Män-

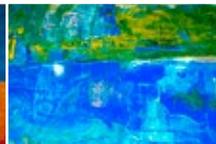
alle eint der Wunsch nach Frieden! Zuerst nahm sich jedes Kind eine Farbe, die Taube kam in die Mitte, und die Übergänge malten die Kinder gemeinsam mit ihren Fingern.

Wir finden das so gelungen, dass das Bild zur Zeit unser Antependium in der Kirche ist!

Ulrike Bartkiewitz



Instagram
insight_jugendkunst



Frieden schaffen - mit Waffen?

Persönliche Gedanken eines Pfarrers

Wie wohl jeden, der diesen Gemeindebrief liest, versetzt mich der Krieg in der Ukraine in Unruhe. Vor 5 Wochen griffen russische Streitkräfte die Ukraine an, und Krieg wurde auch in Europa wieder zu einem Mittel der Politik.

Seit 28 Jahren bin ich Pfarrer an der Friedenskirche Uedesheim, aber nicht nur deswegen beschäftigt mich das Thema „Frieden - und Krieg“.

Ich bin aufgewachsen mit Erzählungen von Krieg und Flucht meiner Eltern, die als Kinder aus Ostpreußen und Brandenburg nach Mecklenburg geflohen waren, und dann als Erwachsene mit kleinem Kind ins Ruhrgebiet aus der DDR in den Westen. Bei Verwandtenbesuchen in der DDR habe ich das drückende Gefühl der Unfreiheit erlebt und die unglaubliche Freude über die Maueröffnung 1989.

Kriegsdienstverweigerung, Friedensdemonstrationen und die Frage, wie lassen sich Gerechtigkeit und Frieden in der Welt verwirklichen, prägten meine ersten Jahre als Erwachsener. Zwei Lieder von Herman van Veen von 1983 beschreiben auch mein Lebensgefühl dieser Zeit: „Signale“ und „Die Bombe fällt nie“. Wer mag, kann sie im Internet finden.

Von meinem ersten Kirchentag 1983 in Hannover brachte ich den Urvater des Kirchentagsschals mit: „Umkehr zum Leben. Die Zeit ist da für ein Nein ohne jedes Ja zu Massenvernichtungswaffen“.

Und heute wird die Verteidigungsministerin gelobt, dass sie sich so schnell für US Kampfflugzeuge entschieden hat, die



Atomwaffen tragen können, als Teil unserer Bündnisverpflichtung in der NATO. Und die Diskussionen haben begonnen, was für die 100 Milliarden Sondervermögen angeschafft werden soll. Vereinzelt gibt es Rückfragen und Infragestellung dieser Pläne.

Seit 20 Jahren beten wir an der Friedenskirche im Rahmen der Ökumenischen Friedensdekade und darüber hinaus für Frieden und Gerechtigkeit und sind mit dem Friedensdorf International in Oberhausen verbunden. Beides ein Tropfen auf den heißen Stein?

Ich bin weiterhin der Überzeugung, dass Waffen keinen Frieden schaffen - und sehe gleichzeitig die unbändige Gewalt, die Menschen einander antun wie zur Zeit in der Ukraine, aber nicht nur dort, und verstehe das Verlangen, dem ein Ende zu machen. Doch einen Weg ohne Schuld scheint es mir dabei nicht zu geben, genauso wenig wie die eine richtige Entscheidung. Vielleicht - so hoffe ich - ist das Gebet doch kein Tropfen auf den heißen Stein, sondern der „Tropfen, der aus Wüsten Gärten macht“ (Hans-Jürgen Netz, 1975).

Jens Bielinski-Gärtner

Besinnung

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harret aus und bittet wacht für alle Heiligen (Epheserbrief 6,18).

Hört nicht auf zu beten und zu flehen. Manch einem mag dies vielleicht hart übertrieben vorgekommen sein. Beten und Flehen – in unserer Welt ist doch alles einigermaßen geregelt und in Ordnung.

Aber ab dem 24. Februar, dem Beginn des Krieges in der Ukraine, hat unser Gefühl von Sicherheit und Ruhe einen deutlichen Knacks bekommen. Seitdem haben das Beten und Flehen wieder zugenommen. Manche Menschen sind wie gefangen – gefangen in einem Krieg, der plötzlich über sie hereinbrach.

Auf einmal sind sie da in der Ukraine und auch bei uns – Angst und Sorge um das Leben, um die Familie, aber auch um die Soldaten und nicht zuletzt um das eigene Land. Doch das ist nicht alles. Auch über die Welt haben sich dadurch Angst und Schrecken verbreitet.

Viele Menschen der älteren Generation sind plötzlich an eigene schlimme Erfahrungen erinnert worden. Ängste und Traumata verfolgen sie, im Schlaf oder in Gedanken sind der letzte Weltkrieg und seine Schrecken wieder da.

Für die junge Generation ist der Krieg unfassbar. Wir sind im Frieden aufgewachsen. Und doch ist der Krieg Teil unserer Realität geworden.

Wir sollen wir das aushalten? Im Rückblick ist das Einzige, was uns bleibt, im Spruch aus dem Epheserbrief enthalten. Er macht uns Mut, denn wir können etwas tun, ganz real:

Wir hören nicht auf zu beten und zu flehen, Gott!

Wir beten und flehen und wir demonstrieren dafür, dass dieser Krieg wie alle Kriege ein Ende findet.

Unablässig wollen wir im Gespräch sein mit dir, Gott...innerlich wie äußerlich, leise wie laut. Wir demonstrieren laut, wir flehen laut und bleiben dabei wachsam. Lasst uns ausharren dabei und bitten für alle Heiligen. Doch wer sind die Heiligen? Das sind Menschen, die verstanden haben, dass sie für den Frieden sind, die aufstehen...etwas tun: Beten und Wachen, tätig werden für andere Menschen!

Wie im Epheserbrief ist damit nicht nur die Ortsgemeinde gemeint, sondern das Ganze, das Universale.

Der Epheserbrief will uns Mut machen, nicht von unserem Vorhaben abzulassen, für den Frieden zu sein. Er rüstet uns zu, so hieß das früher gerne. So ist es wirklich gemeint, wir fechten einen geistigen Kampf für die Sache Gottes aus. Wir sollen nicht gegen Menschen kämpfen, aber für die Sache Gottes, unser Schwert ist dabei das Wort Gottes. Ganz schön martialisch ist diese Denkweise, doch so war sie damals, und wir können heute leider sogar etwas damit anfangen.

Aber wir müssen bei diesen Bildern aus dem Krieg nicht bleiben! Wir müssen nicht bei unserer Angst bleiben. Wir können uns vergegenwärtigen, dass wir nicht allein sind. Gottes Kraft, Geist und Wort sind bei uns. Er unterstützt uns, wenn wir nicht aufhören zu beten, zu flehen.

Auch die Solidarität der Menschen weltweit ist mit uns. Wir können eben neue Bilder des Friedens schaffen und sie gegen die Bilder des Krieges halten.

Lassen wir den Krieg nicht gewinnen. Gottes Sache ist das nicht. Im Gebet werden wir Ruhe und Kraft und Besonnenheit finden.

Wir harren aus im Gebet und im Flehen. Amen.

*Ulle Bartkiewitz, Pfarrerin
Dirk Thamm, Pfarrer*

Ein Gespenst ist zurück in Europa...

Von welchem Gespenst ich hier spreche? Sie werden es – leider – schnell erraten: Ich spreche vom Gespenst des Krieges. Krieg – dieses Wort war fast zu einem Fremdwort in der Spaßgesellschaft der westlichen Welt geworden. Und nun: Schluss mit lustig! Wir sind wieder in der Nähe dessen angekommen, was – wie wir leider häufig total vergessen hatten – in vielen Gegenden der Welt schon lange oder schon immer erschütternde Gegenwart war.

Im Unterschied zu fast allen Angehörigen meiner Generation in Deutschland habe ich ja schon einmal einen Krieg, Mord und Totschlag sehr nah miterlebt: Im April 1994 bin ich aus dem Völkermord im kleinen afrikanischen Land Ruanda geflohen. Die drei Jahre, die ich zuvor dort verbracht habe, waren gekennzeichnet von immer mehr Gewalt, nächtlichen Explosionen, einer erheblichen Zunahme der Kriminalität und des Zusammenbrechens sämtlicher staatlicher Strukturen. Ich weiß, wie das ist, wenn einem ein betrunkenen Soldat, mit einer entscherten Handgranate spielend, entgegenwankt, um eine „Verkehrskontrolle“ durchzuführen. Oder wie es sich anfühlt, wenn man eines Morgens nach einer unruhigen Nacht mehrere Leichen auf der Straße findet.

Nun bin ich andererseits nie persönlich angegriffen, verletzt oder auch nur ernstlich bedroht worden. Und als der Völkermord begann, bin ich nach 3 Tagen aus Ruanda geflohen. So war ich also ein Flüchtling – aber ich konnte nicht nur problemlos in Deutschland einreisen



und bleiben; ich wurde selbstverständlich von einem stabilen Netzwerk der Hilfe aller Art aufgefangen. Der pure Luxus sozusagen – verglichen mit dem, was andere Menschen auf der Flucht durchmachen müssen.

Und doch: Ungeachtet dieser vergleichsweise luxuriösen Situation sowie auch ungeachtet dessen, dass all dies ja nun mittlerweile schon 28 Jahre zurückliegt, hat sich in mir seither eine unglaublich große Abscheu vor allem eingenistet, was Krieg und Gewalt genannt werden kann. Das geht so weit, dass ich mich sehr hüten muss, nicht etwa Kinder anzuschmauen, die mir zu Karneval ohne weitere böse Absichten eine Spielzeugpistole entgegenhalten... Ich kann das einfach nicht mehr lustig finden.

All dies habe ich eine ganze Weile recht gut verdrängt. Ja ich habe mich im Hinblick auf Grosny, Afghanistan, Jemen und andere Krisenherde genau so verhalten, wie ich es bei anderen Menschen hierzulande im Hinblick auf Ruanda 1994 häu-

fig kritisiert habe: Ich habe das Leiden der Menschen nicht wirklich nah an mich herangelassen. Und irgendwo weiß ich natürlich auch: Wir können nicht ständig intensiv mitleiden, wo Kriege diese Welt erschüttern.

Gleichwohl beschämt es mich, wenn ich jetzt im Hinblick auf den Krieg in der Ukraine merke: So richtig „gespenstisch“ wirkt das Ganze auf uns erst und hauptsächlich dann, wenn es über das Leid anderer Menschen hinaus plötzlich darum geht, dass wir selber möglicherweise von dem grausamen Geschehen erfasst werden könnten... Was uns das Gespenst des Krieges so „richtig“ empfinden lässt, ist eben nicht allein all das, was wir aus der Ukraine hören und sehen – so schlimm es auch sei –, sondern es ist die Furcht davor, dass auch Deutschland davon etwas „abkommen“ könnte. Und so richtig gruselig wird das Gespenst da, wo auf einmal vom „Atomkrieg“ geredet wird.

Dazu Zweierlei: Zum Ersten: Wie berechtigt die Angst davor bei genauerem Hinsehen auch sei oder nicht sei – ich finde es einfach furchtbar, wenn nun auf der einen Seite die Alten, die ihre Kriegserinnerungen so einigermaßen im Griff hatten, auf den letzten Metern ihres Lebens in dies alles förmlich zurückgestoßen werden. Und wenn auf der anderen Seite die Jungen hier mit etwas konfrontiert werden, mit dem umzugehen sie nie gelernt haben und das wir eigentlich doch gänzlich einer anderen, gottseidank vergangenen Epoche zugeordnet hatten.

Nun aber zum Zweiten: Wir erwachen gerade aus einem Dornröschenschlaf, in den wir nur unter enormer Verdrängung der Realität hatten fallen können. Nie waren die Atomwaffen der NATO aus unserem Land gänzlich verschwunden; schon lange hatte Russland mehr und mehr auf-

gerüstet, und über die Annexion der Krim war die Weltöffentlichkeit bekanntlich so schnell zur Tagesordnung übergegangen, dass dies auf jemanden wie Wladimir Putin geradezu als Einladung zu „mehr“ wirken musste.

Wir wollten doch allesamt – ich schließe mich hier ungeachtet aller meiner Erfahrungen aus Ruanda ein – nicht wissen, was wir hätten wissen können! Nicht zuletzt haben wir uns mit einem allzu „schönen“ Menschenbild eingelullt, statt ernst zu nehmen, was uns die Bibel über die Abgründe des Menschseins in eigentlich unmissverständlicher Klarheit berichtet.

Was ist nun zu tun? Wiederum ist es die Bibel, die uns in unserer Angst zugleich ernst nimmt und über sie hinaus weist: **„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost: Ich habe die Welt überwunden!“** – so sagt Jesus in **Johannes 16,33**. Übrigens: Das sagt er noch vor seiner Kreuzigung! Ich verstehe ihn so: **Sie werden mir noch Schlimmes antun, aber ich weiß jetzt schon: Inmitten von alledem bin ich fest in Gottes Hand, und er wird mich über dies alles hinaus in eine unendlich schöne Zukunft führen. Diese Perspektive tröstet und stärkt mich – schon jetzt!**

Das Gespenst des Krieges ist zurück in Europa. Ob es uns gelingen wird, es wieder zu vertreiben oder seinen Schrecken zumindest zu begrenzen? Im Moment sieht es leider anders aus. Aber die christliche Hoffnung ist eben nicht in eine „Schönwetterwelt“ hinein formuliert. Sondern gerade in eine Welt hinein, die durch den Tod beherrscht zu werden scheint. Beten wir, dass diese Hoffnung gerade jetzt und hier ihre Kraft entfalten wird. Und beten wir für bessere Zeiten!

Jörg Zimmermann

Der schlimmste Tag meines Lebens

Am 24. Februar hat Russland die Ukraine angegriffen. Uns erreichen täglich schreckliche Bilder von Tod, Leid und Zerstörung. Die Agentur Reuters schätzt bis Ende April mind. 46.000 Todesfälle und 13 Millionen Flüchtlinge. Hinter diesen erschreckenden Zahlen verbergen sich zahllose Einzelschicksale mit ihren jeweiligen Geschichten. Eine dieser Geschichten ist die Geschichte von Natasa und ihrem Sohn Sasha. Sie wohnt inzwischen seit ein paar Wochen in Gnadental, und wir haben sie gebeten, ihre Geschichte für den Gemeindebrief aufzuschreiben.

Der Morgen des 24. Februar 2022 war der schlimmste Tag meines Lebens: Um 5 Uhr morgens rief mich mein Arbeitskollege an und sagte nur ein Wort „angefangen“. Ich wusste sofort, dass der Krieg begonnen hatte. Zu diesem Zeitpunkt waren die Außenbezirke von Charkow bereits bombardiert worden. Wir alle wussten, dass ein Krieg ausbrechen könnte, aber wir wollten es nicht glauben. Das Auto musste dringend aufgetankt werden, aber ich hatte es nicht geschafft, weil um 6 Uhr morgens schon lange Warteschlangen an Tankstellen waren, aber ich konnte doch nicht ein kleines Kind allein zu Hause lassen. Ich stellte das Auto auf den Parkplatz, und wir begannen im Krieg zu leben. So blieben wir vier Tage. Du gehst Lebensmittel einkaufen, aber Explosionen sind ganz in der Nähe zu hören, und du weißt nicht, was du tun



сollst - nach Hause rennen, oder in Warteschlange für Lebensmittel stehen. Nicht weit von meinem Haus, etwa 300 Meter von uns entfernt, gab es eine Panzerschule.

Dort lernten Jungen im Alter von 17 bis 18. Und als sie anfangen, sie zu bombardieren, war das beängstigend! Bomben begannen über unser Haus zu fliegen, der Lärm dieser Flugzeuge war schrecklich. Es schien mir, als würde eine Bombe durch mein Fenster fliegen. Und in diesen Momenten betete ich. Sasha und ich versteckten uns im Badezimmer, dann im Korridor, dann wieder im Badezimmer. In dieser Nacht wurde die Panzerschule zusammen mit den Jungs vom Erdboden vertilgt. Morgens um 7 Uhr weckte ich das Kind, nahm meinen Hund und wir rannten zur U-Bahn. Wir verbrachten vier Tage in der U-Bahn. Wir haben auf dem Boden geschlafen, dort war es kalt. Nirgendwo konnte man kochen. Danke den Freiwilligen! Sie brachten jeden Tag den Menschen Essen. Viele Menschen lebten weit entfernt von der U-Bahn und konnten nicht nach Hause laufen. Jeden Morgen rannte ich nach Hause, um die Schildkröte zu füttern (sie blieb zu Hause), kochte für Sasha Essen. So war es, bis ich es unter den Explosionen, die ganz in der Nähe zu hören waren, gerade noch schaffte, von zu Hause zur U-Bahn zu rennen.

Als ich noch Studentin war, traf ich ein wunderbares Mädchen, Lyudmila. Nach dem Abschluss blieben wir weiterhin Freunde und kommunizierten. Sie lebt seit 10 Jahren in Deutschland, in der Stadt Neuss. Lyudmila rief jeden Tag an und bot ihre Hilfe an. Ich verstand, dass etwas getan werden musste, und beschloss, Lyudmilas Hilfe in Anspruch zu nehmen. Am selben Tag erfuhr ich, um wieviel Uhr die Evakuierungszüge nach Lemberg fahren. Bis zum Bahnhof sind wir durch den U-Bahn-Tunnel gelaufen, auf der Straße war es unmöglich. An Sachen hatte ich nur einen Rucksack mit Pässen, und das war's. Was in der U-Bahn war, ging ohne Geld und ohne Sachen. Am Bahnhof warteten wir weitere fünf Stunden in der Menge auf den Zug. Das Kind schrie ohne Ende, ich hatte auch Angst, dass mein Hund in der Menge zerquetscht wird. Ein Militärmann



з утра мне сразу поняли, что мож

вках ужину на а взрьреди зце. Там

ло:ыл ужасньДашейтью танков

метро. Ве. Спасибоут далеко (она дома сать от дом

ой. После мании в

а воспользоваться помощью Людмилы. Вонные поезда до Львова До

hat uns geholfen, vielen Dank an ihn. Ohne ihn hätten wir noch zwei Tage in dieser Menschenmenge gestanden. Er nahm Sasha in die Arme und schob die Menge auf den Bahnsteig, er stieg mit ihm zum Zug und legte ihn in die Arme von jemandem. Dann half er mir in den Zug und die Türen schlossen sich. Den Weg zu Sascha schaffte ich nur knapp, aber immerhin, wir waren im Zug und verließen Charkow. Es waren so viele Leute im Zug, dass es unmöglich war, den Fuß zu bewegen. Ich stand 20 Stunden im Zug. Ich verstehe immer noch nicht, wie ich das geschafft habe, aber der Wunsch zu leben und mein Kind zu retten war stärker als die Erschöpfung.

Als wir in Lemberg ankamen, organisierten die Freiwilligen eine Übernachtung für uns. Wir bekamen zu essen, bekamen ein Zimmer, und zum ersten Mal seit zehn Kriegstagen schlief ich friedlich ein. Hier traf ich eine Familie, die mit dem Auto nach Deutschland reiste. Sie boten an, mit ihnen zu fahren. Sie fuhren in eine andere Stadt, erklärten sich aber bereit, mich mit einem Kind und einem Hund nach Neuss zu bringen, vielen Dank an sie. An der Grenze zu Polen standen wir einen Tag in der Warteschlange.



Als wir die Grenze überquerten, wurde es viel ruhiger. Mehr als 1.000 Kilometer sind wir von der polnischen Grenze bis nach Neuss gereist. Wir haben im Auto geschlafen, im Auto gegessen, aber wir sind trotzdem angekommen. So landete ich in Ihrer wunderbaren Stadt. Meine Freundin Lyudmila hat uns getroffen. Außer uns kamen sieben weitere Menschen aus der Ukraine zu ihr. Sie hat alle bei sich angemeldet, beim Papierkram geholfen und eine Wohnung gefunden.

Sascha, Dina und ich waren unter den Ersten, die die Ukraine verlassen haben, weil uns wunderbare und freundliche Menschen geholfen haben. Vielen Dank. Für gute Taten wird nur Gutes zu euch kommen. In Charkow habe ich immer noch Verwandte und Menschen in meiner Nähe. Ich mache mir große Sorgen um sie und glaube, dass unsere Ukraine gewinnen wird. Die Ukrainer sind mutige, ehrliche und freundliche Menschen, und der Sieg wird unser sein. Es lebe die Ukraine!

помогли замечательные и добрые люди. Спасибо только добро.
В Харькове у меня остались родные и близкие. Я верю, что наша Украина победит. Украинцы всегда за нами. Слава Украине!

Sommerkirche 2022

Was ist protestantisch?

Wir möchten zusammen mit Ihnen verschiedene Themen des Protestantismus bedenken.

Was heißt es eigentlich, „protestantische“ Kirche zu sein? Was ist unser Auftrag? Gibt es bestimmte Lieder? Botschaften?

Vom 19. Juni bis zum 7. August 2022 wird in einer Kirche der Reformationskirchengemeinde und der Christuskirchengemeinde zu protestantischen Themen gepredigt, gesungen und gebetet.

Wir freuen uns auf Sie und euch! Auf gemeinsame Gespräche und einen fruchtbaren Austausch in und nach den Gottesdiensten.

Es grüßen Sie herzlich die Kirchenmusikerinnen, Pfarrer und Pfarrerin aus beiden Gemeinden



Kita - An der Alten Wäscherei

Kinder erobern ihr neues Quartier im Augustinusviertel



Die neue sechsstufige Kindertageseinrichtung „An der Alten Wäscherei“ der Diakonie Rhein-Kreis Neuss im neuen Stadtquartier „Augustinuspark“ wird mit Erscheinen dieser Ausgabe von „Evangelisch in Neuss“ bereits mit den ersten Gruppen in Betrieb gegangen sein.

Einrichtungsleitung **Melanie Bliesner** und ihr motiviertes Team freuten sich vorab schon sehr auf eine Menge strahlender Kinder, die den zweigeschossigen Bau erkunden und mit Leben füllen. Das Team der neu gebauten Einrichtung in unmittelbarer Nachbarschaft zur namensgebenden „Alten Wäscherei“ – einer ehemaligen Gaststätte des ursprünglichen Quartiers – betreut Kinder ab einem Alter von jüngstens vier Monaten bis zum Schuleintritt.

Interessierte Fachkräfte können sich gerne unter www.diakonie-rkn.de/kitajobs/ bewerben. Eltern melden ihre Kinder über den Kita-Navigator an: <https://neuss.kita-navigator.org>. Eine Besichtigung der Einrichtung ist nach Terminvereinbarung gerne möglich.

Kontaktdaten: Melanie Bliesner

E-Mail: kita.altewaescherei@diakonie-rkn.de • Telefon: 0163 / 7425807

Ev. Christuskirche Neuss, Breite Straße
Samstag, 25. Juni 2022 um 18.00 Uhr

Evening Song

Abendgebet nach anglikanischer Tradition mit Werken für Chor und Orgel
Ralph Vaughan-Williams, Malcom Archer, Richard Shephard u.a.

Kantorei
der Ev. Christuskirche

Mario Stein
Orgel

Pfr. Jörg Zimmermann
Liturgie

Kantorin Katja Ulges-Stein
musikalische Leitung

Wir bitten um eine Kollekte für die Kirchenmusik.

www.kantorei-neuss.de
www.evangelisch-in-neuss.de



Oldie spielt Oldies

13. Norfbacher Abendmusik

Herzliche Einladung zur 13. Norfbacher Abendmusik unter dem Titel „Oldie spielt Oldies“.

Ralf-Peter Becker wird mit Gesang und Gitarre wieder ein spannendes Programm aus bekannten Liedern und Melodien zum Besten geben. 13. August um 18 Uhr in der Trinitatiskirche, der Eintritt ist frei!

Kinderchor

Auch unser Kinderchor sucht Verstärkung und probt immer donnerstags von 16.30 bis 17.30 Uhr in der Trinitatiskirche Rosellerheide. Geeignet für Kinder von 5 bis 11 Jahren.

Würden Sie gerne wieder singen?

Kommen Sie in unsere Kantorei (Notenkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich) und singen Sie aus Herzenslust mit anderen Sängerinnen und Sängern zusammen.

Kantoreiprobe ist immer mittwochs von 20-22 Uhr in der Friedenskirche Norf.

Chorprojekte

Wenn Sie gerne nur projektweise mitsingen möchten, melden Sie sich bei David Jochim, dann werden Sie rechtzeitig über neue Projekte informiert.

Nächste Projekte: Evensong im September, Bachkantate am 1. Advent.

Noten lesen lernen

Würden Sie gerne Noten lesen lernen oder Ihre schon bestehenden Kenntnisse erneuern oder vertiefen? Melden Sie sich für einen vierwöchigen kostenlosen Kurs an, der vom 10. bis zum 31. August immer mittwochs von 18.00-18.30 Uhr in der Trinitatiskirche stattfindet. Anmeldung bei David Jochim.

Nächste Projekte:

Evensong im September, Bachkantate am 1. Advent.

13. August 2022

18.00 Uhr

Trinitatiskirche

Infos:

David Jochim

donnerstags

16.30 - 17.30 Uhr

Trinitatiskirche

Infos:

David Jochim

Trinitatiskirche

Infos:

David Jochim

Kurs 10. - 31. August

18.00 - 18.30 Uhr

Trinitatiskirche

Infos:

David Jochim

Zwei Kirchen voller Sommer

Sommerkirchen-Gottesdienste im Wechsel vom 26. Juni bis zum 7. August

In den Sommerferien sind viele von uns unterwegs: 50 Jugendliche auf Freizeit, Teamerinnen, Teamer und unsere Möglichmacherin Claudia Tröbs in tausend bunten Aktionen, und auch viele Kinder auf unserer Kinderfreizeit. Auch privat machen sich viele Norfbacherinnen und Norfbacher auf, in die Nähe oder Ferne, Durchatmen, gute Leute besuchen... Alle freuen sich auf diese Wochen! Und nun, machen wir Sommerpause und die Kirchen zu? Das sei ferne, wie unser alter Freund Paulus sagen würde. Wir feiern jeden Sonntag Gottesdienst, doch wechseln dabei zwischen unseren beiden Norfbach-Kirchen hin und her. Immer zur gewohnten Zeit der jeweiligen Kirche, die an diesem Sonntag dran ist, bieten wir einen Gottesdienst an, beginnend am 26. Juni um 10.00 Uhr in der Friedenskirche Norf. Dann wechseln Ort (und passend die Zeit) wöchentlich, so dass in einer Woche um 10.00 Uhr in der Friedenskirche Norf, und in jeder zweiten Woche immer um 11.15 Uhr in der Trinitatiskirche Rosellerheide gefeiert wird. Die ganze Übersicht finden Sie wie gewohnt am Ende des Gemeindebriefs im Gottesdienstplan zum Ausklappen. Der letzte Sommerkirchen-Gottesdienst findet dann am 7. August um 10.00 Uhr in der Friedenskirche statt. Nicht zuletzt: Dass wir all diese sommerlichen Gottesdienste miteinander feiern können, trotzdem mit unseren Jugendlichen auf Freizeit fahren und auch unser Pfarrteam zwischendurch in den Urlaub schicken können, verdanken wir einem Kreis aus Predigerinnen und Predigern, die zu

uns kommen, mit uns beten, singen und predigen. Kolleginnen und Kollegen aus dem haupt- und ehrenamtlichen Predigtamt auch der Gemeinden unserer Nachbarschaft halten die Gottesdienste am Norfbach. An dieser Stelle nicht nur, aber gerade für den Dienst in dieser Zeit von Herzen unseren Dank, und jetzt schon herzliche Einladung, liebe Norfbacherinnen und Norfbacher: Kommen Sie dazu, holen sich einen Schwung Sommer ab und nehmen sich neue Begegnungen und viele spannende und bereichernde Gedanken mit. Der Sommer kommt: Kommen Sie mit!

Anna Berkholtz



Soviel steht Fest: Der Norfbach feiert!

Unsere Gemeindefeste um Trinitatis in Rosellerheide am 12. Juni und um St. Andreas in Norf am 14. August



An Feierlaune fehlte es uns ja noch nie. An Anlässen auch nicht – nur die Bedingungen waren schwierig in den letzten Jahren, weshalb sich mancher Anlass verschieben lassen musste. Und die Feierlaune hat sich einfach noch mehr gesteigert. Praktisch eigentlich. Denn endlich sieht alles danach aus, dass wir uns wieder treffen, Stände bauen, Getränke, Würstchen, Kuchen teilen und in ökumenischer Verbundenheit Gemeindefest feiern können. Das machen wir glatt zweimal diesen Sommer, und wie früher sind wir einmal Gastgeberin, und einmal gern zu Gast. Am 12. Juni findet das ökumenische Gemeindefest an der Trinitatiskirche statt, gemeinsam mit dem engagierten Team um St. Peter in Rosellen.

Hier nun lässt außerdem ein aufgeschobener Anlass zusätzlich grüßen: Wir müssen diese junge Pfarrerin ja noch offiziell in ihre neue Gemeinde einführen! Das machen wir, haben wir uns kreativ gedacht, an ebendiesem Feier-Tage. Um 13.00 Uhr beginnt der Gottesdienst zur Einführung, zu dem in den kommenden Wochen auch offizielle Aushänge, Einladungen und Informationen unterwegs sein werden. Mit besonderer Musik, vielen Gästen, sicher auch manchem (kurzen :-)) Grußwort und natürlich der Gelegenheit, offiziell anzustoßen, beginnt ein Tag, der viel Grund zum Feiern hat. Ab 15.00 Uhr öffnen dann Stände, Cafeteria, die berühmte Geträn-

keinsel, Grill und vieles, vieles mehr, und das Gemeindefest kommt in Fahrt. Bis um 19.00 Uhr stehen all diese Angebote bereit, und zwar danach auch vielen gute Begegnungen nichts im Wege. Doch ab 19.00 Uhr räumen wir miteinander auf, sitzen nach getaner Arbeit höchstens noch in kleiner Runde zusammen und lassen einen sicher wunderbaren Tag ausklingen. A propos: Aufbauen geht für dieses Gemeindefest natürlich ein bisschen anders, als gewohnt. Da ab 13.00 Uhr Gottesdienst gefeiert wird, sollten alle Stände und Vorbereitungen bis um 12.00 Uhr erledigt sein, aber es kann auch gerne am Samstag vorher schon vieles angepackt werden.

Und das ist ja noch längst nicht alles! Denn Norf hat auch vieles zu feiern, und das tun wir am 14. August in und um St. Andreas, unsere Schwestergemeinde. Die feiert 250-jähriges Jubiläum ihrer Kirche, gemeinsam mit uns und einem weitläufigen Angebot in den Straßen Norfs rund um das Thema „Mittelalter“. Wir sind gespannt und freuen uns auf einen bunten und beschwingten Tag voll spannender Aktionen und Lebensfreude, in ökumenischem Spaß am Machen. Viel Freude, und herzlich Willkommen!

Anna Berkholz

„KU 22-24“

Neuer Konfikurs startet!



Mit der Anmeldung im September startet der neue Konfi-Kurs für alle Konfirmandinnen und Konfirmanden am Norfbach mit dem Ziel: Konfirmation 2024. Wer im September im 7. Schuljahr oder 12 Jahre alt ist, kann sich anmelden. Jetzt im Sommer kommt auch ein Einladungsbrief zu Euch nach Hause – falls Ihr keinen bekommt, meldet Euch bei uns! Wir freuen uns auf anderthalb Jahre Action, auf neue Gedanken, Eure Fragen und darauf, Euch kennenzulernen!

Infos und die Möglichkeit, schon mal reinzuschnuppern und/oder sich anzumelden, gibt es beim Elternabend (auch gern mit Konfis) am Donnerstag, 8. September 2022 um 19:30 in der Friedenskirche Norf

Viele Grüße, und bis dann!

Euer Konfi-Team

Infos bei, Fragen an und Grüße von Pfarrerin Anna Berkholz :)

Eine Rallye um den ersten Backpacker des Christentums

Konfinopoly am 20. August in der Trinitatiskirche

Ein Wettbewerb aller Konfis aus unserem Kirchenkreis, immer um ein bestimmtes Thema kreisend, mit gutem Essen, jeder Menge Action und am Schluss sogar ein paar neuen Gesichtern? Warum sind wir da nicht schon eher drauf gekommen?? Zugegeben: Sind wir schon. Aber die Rallye unter dem Namen ‚Konfinopoly‘ musste wie so vieles pandemiebedingt ruhen – und kommt nun im neuen Gewand zu uns zu Gast: Diesmal versammeln wir nicht gleich die Konfis aller Gladbach-Neusser Gemeinden, sondern die unserer Region, also Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Neuss, Kaarst und Dormagen. Nichtsdestotrotz wird sicher jede Menge Leben in der Bude sein und wir

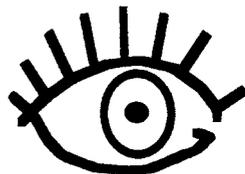
freuen uns, Paulus auf seinen Spuren zu folgen: Die Konfis werden in Teams beim Zeltbau, Kämpfen, Reden Schwingen, zur See Fahren und noch so einiges mehr beweisen, was alles in ihnen steckt. Für diesen Tag freuen wir uns, wenn die eine oder die andere ehrenamtliche helfende Hand Lust hat, mitanzupacken und von 10.00 bis 16.00 Uhr eine der Spielstationen mit uns zu gestalten. Wir sind sehr sicher: Es

lohnt sich! Gespannte Helferinnen und Helfer, gerne bei Pfarrerin Anna Berkholz melden: Das wird super!



Anna Berkholz

Aus der Bücherei Nievenheim



Blickpunkt

Evangelische
öffentliche
Bücherei 

Hurra, wir haben gewonnen! Jedes Jahr wird der evangelische Buchpreis verliehen – in diesem Jahr zum 44. Mal. Er ist ein Leserpreis, der ausschließlich auf Vorschlägen von Lesern und Leserinnen beruht. In diesem Jahr war Nikola Hupertz mit dem Jugendbuch „Schön wie die Acht“ erfolgreich. Auch aus unserer Bücherei hat eine Leserin einen Vorschlag eingereicht und so für uns ein Buchpaket gewonnen. Es besteht aus neuen Bilderbüchern und Romanen; sie sind schon eingearbeitet und stehen zur Ausleihe bereit.

Auch in diesem Jahr bieten wir für Teams aus Familien oder Einzelpersonen wieder unseren beliebten Sommerleseclub (SLC) an. Wer in den Sommerferien zu gelesenen Büchern, Hörbüchern oder anderen Medien ein Logbuch bearbeitet mit kurzen Kommentaren, Bildern oder Fotos bekommt zum Abschluss eine Urkunde im Rahmen einer schönen Abschlussfeier (sofern es Corona zulässt).

Hier die Termine:

Start des SLC

Donnerstag, 23.6.2022 16.00 – 18.00 Uhr

Abgabe der Leselogbücher

bis Freitag, 19.8.2022 16.00 – 18.00 Uhr

Abschlussfeier des SLC mit Zertifikatsausgabe im Gemeindehaus

Samstag, 27.8.2022 15.00 Uhr

Öffnungszeiten während der Sommerferien vom 27.6.2022 – 9.8.2022

Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

Kommen Sie gut durch die Sommerzeit und bleiben Sie gesund!

Für das Büchereiteam
Insea Hurtienne



„The world is in trouble“ – die Welt in Aufruhr

Krieg in Europa, eine erschütterte Wirtschaft, immer noch Corona, Klimakatastrophen – unsere Welt ist so unsicher und verstörend wie lange nicht mehr. Mit wem sprechen Sie, wenn die Berichte aus den Medien Sie beunruhigen, wenn Sie sich um Ihren Arbeitsplatz und ihre Existenz sorgen, wenn Sie Angst um Ihre Gesundheit und die ihrer Liebsten haben? Besonders bei älteren Menschen bringt der Krieg in der Ukraine alte Erinnerungen und Ängste hervor. Darüber zu reden kann helfen. Aber viele Menschen haben keine Freund*innen oder Verwandte, bei denen sie sich aussprechen könnten, viele von ihnen rufen die TelefonSeelsorge® an – und es werden in diesen schweren Zeiten immer mehr.

Darum braucht das Team der TelefonSeelsorge® Neuss weitere Verstärkung! Wer offen für die Sorgen anderer ist und gerne Gespräche führt, wer mind. 25 Jahre alt ist und ca. 15 Std. im Monat (auch im Nachtdienst) freie Zeit zur Verfügung stellen kann, der könnte in dieses Team passen. Unsere diesjährige Ausbildung beginnt am Samstag, den 13. August 2022.

Sie werden für diese ehrenamtliche Arbeit in einer kleinen Gruppe mit anderen Bewerber*innen über neun Monate intensiv ausgebildet. Danach schließt sich eine 6-monatige Praxisphase an. Dabei lernen Sie nicht nur die Aufgabe der TelefonSeelsorge® kennen, sondern auch sich selbst (ein wenig mehr).

Haben Sie Interesse, sich als einen Teil unserer Gesellschaft unterstützend einzubringen? Möchten Sie mit anderen engagierten Menschen eine sinnstiftende Tätigkeit ausüben? Können Sie gut zuhören, sich einfühlen? Interessieren Sie sich für Menschen? Dann sind Sie bei der TelefonSeelsorge Neuss genau richtig!

Bei Interesse melden Sie sich im Sekretariat unter 02131/23575 oder schreiben Sie eine E-Mail an: buero@tsneuss.de. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.telefonseelsorge-neuss.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Fröhlich - Fit - Entspannt

Gymnastik und Entspannung für Menschen ab 65

Haben Sie manchmal Verspannungen oder kleine körperliche Beschwerden?

Durch einfache Übungen erzielen sie eine Kräftigung der Muskulatur, schulen Ihren Gleichgewichtssinn und steigern Ihre Beweglichkeit.

Atem und Entspannungsübungen runden unser Angebot ab und sorgen für Ihr Wohlbefinden.

Bitte eine Matte, bequeme Kleidung und ein Getränk mitbringen.

Waldbaden

Der Wald hat heilende Kräfte – auf in den Wald

Frisches grünes Laub sehen, das Rauschen der Blätter und das Zwitschern der Vögel hören, den Duft von Tannennadeln riechen, das Moos an den Bäumen fühlen und die Stille genießen, all das tut Körper und Seele gut!

Waldbaden bedeutet ein tiefes Eintauchen in die Atmosphäre des Waldes. Wir möchten den Wald mit allen Sinnen genießen und durch Atem und Körperübungen die Lebensenergie wecken. Gerade das bewusste wahrnehmen der Umgebung und das Loslassen unseres oftmals hektischen Alltags haben einen ganzheitlichen Effekt auf Körper und Geist.

Regelmäßiges Waldbaden kann ...

- den Blutdruck regulieren
- das Stresslevel senken
- die Stimmungslage verbessern
- die Konzentrationsfähigkeit steigern uvm.

Die Termine finden nur bei trockenem Wetter statt. Jeder Termin kann auch einzeln gebucht werden.

Bequeme Schuhe und ein Getränk mitbringen.

7 x *dienstags*:

26.04. - 21.06.2022

9.30 - 11.00 Uhr

Trinitatiskirche

Gebühr:

56,00 Euro

Referentin:

Elke Feldbusch

Anmeldung:

unter Angabe der Kursnummer 221-17-103

auf

familienbildung-neuss.de

Samstag, 07.05.2022

11.00 – 12.30 Uhr

KursNr.: 221-17-100

Mittwoch, 11.05.2022

14.00 – 15.30 Uhr

KursNr.: 221-17-101

Freitag, 10.06.2022

14.00 – 15.30 Uhr

KursNr.: 221-17-102

Gebühr:

10,00 Euro pro Treffen

Treffpunkt:

Waldstrasse, Rosellerheide, Waldparkplatz

Referentin:

Elke Feldbusch

Anmeldung:

unter Angabe der jeweiligen Kursnummer

auf

familienbildung-neuss.de

Feste Termine

Gruppen, Kreise, Treffs

Kinder & Jugendliche

Mo	16.00 - 18.00	Offener Kindertreff für Kinder im Grundschulalter	FKN	Claudia Tröbs	
	18.00 - 20.00	Offener Jugendtreff für Jugendliche ab der 5. Klasse	FKN	Claudia Tröbs & Team	
Di	14.30 - 15.15	Kinderchor für Vorschulkinder	FKN	David Jochim	02133 / 8 80 82 61
	15.30 - 16.15	Kinderchor für Kinder der 1. + 2. Klasse	FKN	David Jochim	
Mi	16.00 - 18.00	Offener Kindertreff für Kinder im Grundschulalter	TKR	Claudia Tröbs	
	18.00 - 19.30	Mädchentreff ab der 5. Klasse	TKR	Claudia Tröbs	
Do	16.30 - 17.30	Kinder- und Jugendchor ab 3. Klasse	TKR	David Jochim	
	16.00 - 17.00	Konfi-Treff 14-tägig vor dem KU	FKN	Claudia Tröbs	
	17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Jahrgang 21/23 alle 14 Tage	TKR FKN	Anna Berkholz, Claudia Tröbs & Team	
	20.00 - 21.30	Posaunenchor	TKR	Lena Vosseler	0176 / 32 84 77 41
Fr	16.00 - 18.00	Kreativ-Treff für Jugendliche ab der 5. Klasse	FKN	Claudia Tröbs	
	18.00 - 21.00	Offener Jugendtreff	FKN	Claudia Tröbs & Team	
Sa	15.30 - 18.00	Mädchen-Zeit ab 5. Klasse einmal im Monat mit Anmeldung	FKN	Claudia Tröbs & Team	
So	16.00 - 20.00	Offener Jugendtreff am 1. So im Monat	FKN	Claudia Tröbs & Team	
		Malkurse für Kinder	TKR	Infos: Heidi Kreuels h.kreuels@diakonie-rkn.de	02131 / 56 68 27

Bitte Aushänge an den Gemeindepfarrhäusern und den Schaukästen sowie Informationen auf der Website beachten. Die Veranstaltungen finden vorbehaltlich der Coronaregelungen zu der Zeit statt. Für die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit gilt die jeweils aktuelle Coronaschutzverordnung des Landes NRW.

Sprechstunden können gerne ebenfalls telefonisch oder per Mail vereinbart werden. Das inhaltliche Programmangebot finden Sie auf Flyern, im Schaukasten oder bei Instagram: jugendarbeit_ammorbach.

Eltern- und Familienbildung

Di	9.00 - 10.30	PEKiP-Kurs Eltern mit Kindern im 1. Lebensjahr	TKR	Heidi Kreuels h.kreuels@diakonie-rkn.de	02131 / 56 68 27
	10.45 - 12.15	PEKiP-Kurs Eltern mit Kindern im 1. Lebensjahr	TKR	Heidi Kreuels	
Mi	09.15 - 11.30	Eltern-Kind-Gruppe Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr	FKN	Anke Besser	02137 / 93 32 48
Fr	09.15 - 12.30	Eltern-Kind-Gruppe Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr	TKR	Heidi Kreuels	
		Vorkindergartengruppe für Kinder ab 2. Lebensjahr (ohne Eltern)	TKR	Infos: Heidi Kreuels	

Erwachsene

Mo	15.00 - 16.00	Gymnastik	STT	Frau Bischof	
Di	9.30 - 11.00	Gymnastik und Entspannung für Menschen ab 65	TKR	Infos: Heidi Kreuels	
	15.00 - 17.00	Gedächtnistraining	STT	Helga Ginzel	
	18.00 - 19.00	Was glaubst Du? Gesprächsabende 07.06., 21.06.	TKR	Anna Berkholz	
	19.30 - 21.00	Offenes Singen jeden 1. Dienstag im Monat	FKN	David Jochim	02133 / 8 80 82 61
Mi	14.00	Seniorenachmittag jeden 1. Mittwoch im Monat	FKN		
	19.30 - 21.45	Offener Malkurs Freies Malen mit Acryl, Pastell, ...	SAT	Ulrike Palm	02137 / 78 68 41 0162 / 2 03 92 37
	20.00 - 22.00	Kantorei ab 16 Jahren	FKN	David Jochim	
	15.00 - 17.00	Frauenhilfe letzter Mittwoch im Monat	TKR	Helga Ginzel	
Do	13.00 - 14.00	Sturzprophylaxe	GZN	Brigitte Jaschewski	
	19.00 - 21.00	Spieleabend jeden 2. Donnerstag im Monat	GZN	Bettina Buhn	0170 / 21 81 43 8
	20.00 - 21.30	Posaunenchor	TKR	Lena Vosseler	0176 / 32 84 77 41
So		Weltladen nach dem Gdienst (mit Absprache)	TKR/ FKN	B. Schädler	02137 / 53 36
		Englischkurs für Senioren	TKR	Infos: Heidi Kreuels	

Das bedeuten die Abkürzungen

FKN	Friedenskirche
GZN	Gemeindezentrum Norf

TKR	Trinitatiskirche
STT	Seniorentreff Trinitatiskirche
SAT	Saal Trinitatiskirche

Besondere Termine

Juni

01.		Gemeindefest nach Oberhausen	
06.	11.00	Gemeinsamer Pfingstgottesdienst der Neusser Evangelischen Gemeinden	Cornelius-Kapelle Selikum
12.	13.00	Einführungsgottesdienst Anna Berkholz	Trinitatiskirche
12.	15.00	Ökumenisches Gemeindefest	Trinitatiskirche

25.06.-09.07. Jugendfreizeit Norwegen

Juli

23. - 30. Kinderfreizeit Wissel / Kalkar

August

13.	18.00 - 18.30	Abendmusik	Trinitatiskirche
14.	11.15	Ökumenisches Gemeindefest	St. Andreas Norf
20.	10.00 - 16.00	Konfinopoly	Trinitatiskirche

Es ist grün und eckig, was ist das?

Ja richtig, es ist die neue Wunschbox an der Friedenskirche in Norf.

Warum gibt es die jetzt? Wofür ist sie gedacht?

Hier kann jeder Ideen und Wünsche für unsere Gemeinde Am Norfbach einwerfen. Auch über Verbesserungsvorschläge und Kritik freuen wir uns.

Es kommt noch ein QR-Code auf die Box, damit Mitteilungen auch direkt an die Homepage gehen können.

Bettina Buhn

Chronik der Gemeinde



Es wurden getauft

Norf

Rosellen



Es wurden getraut



Es wurden bestattet

Norf

Rosellen

Die Gemeinde-Chronik finden Sie in der gedruckten Gemeindebrief-Ausgabe. Für die Veröffentlichung dieser Online-Ausgabe wurden die Einträge gelöscht.

In unserem Gemeindebrief werden regelmäßig die kirchlichen Amtshandlungen (Taufe, kirchl. Trauungen und Bestattungen sowie Konfirmationen) veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Diese Mitteilung muss vor Redaktionsschluss vorliegen

Infos:
David Jochim

Instrumentalisten gesucht!

Spielen Sie ein Instrument und würden gerne mal mit unserem Kantor zusammen musizieren, vielleicht sogar im Gottesdienst? Melden Sie sich gerne bei David Jochim.

Anzeige



Jetzt auch in
NEUSS-ALLERHEILIGEN

NULL KOSTEN
BEI VERKAUF

VERMIETUNG | VERKAUF | HAUSVERWALTUNG

KaGo-Immobilien

Eigentum in besten Händen

Tel. **0162 4039788**

www.kago-immobilien.de

Alles-Kappes-Theater

>> Mobile Bühne <<

Puppenspiel mit Kamishibai und Ukulele

Biblische Erzählungen

Klassische Märchen und moderne Geschichten

Geeignet für Menschen ab 3 Jahren bis ultimo



Info unter: www.Alles-Kappes-Theater.de,
Tatjanakappes@aol.com ; Handy-Nr: 0176-32628859

Aus dem Presbyterium

Das Presbyterium hat in seiner Sitzung am 4. April beschlossen, die 2. Pfarrstelle mit einem Stellenumfang von 50% ab dem 1.8.22 mit Pfarrerin Nadine Ap-

pelfeller und Pfarrer Sebastian Appelfeller dauerhaft im Rahmen der Regelungen für vakante Pfarrstellen zu besetzen.

Gudrun Erlinghagen

Gemeindeausflug ins Gasometer Oberhausen

Am 1. Juni 2022 führt uns der Gemeindeausflug nach Oberhausen. Dort besuchen wir die Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ im Gasometer. Im letzten Gemeindebrief haben wir schon ausführlich darüber berichtet. Tickets für die Fahrt und einen Flyer mit Informationen zu den Abfahrtszeiten erhalten Sie in den beiden Gemeindezentren beim Küsterteam. Die Kosten für Fahrt, Eintritt und Führung betragen 25 Euro.

1. Juni 2022

Gebühr:
25,00 Euro

Weitere Infos:
Küsterteam

Impressum

Herausgeber Evangelischer
Gemeindeverband Neuss
Hauptstraße 200
41236 Mönchengladbach

**Redaktion
Verbandsteil** Sebastian Appelfeller

**Redaktion
Gemeindeteil** Gudrun Erlinghagen
Helga Ginzel
Stephanie Opitz
Iris Wilcke

Satz Silke Donath
Johannes Winkels

Druck Das Druckhaus
Print und Medien GmbH
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich

Auflage 21.100 Stück (Verband)
3.500 Stück (Gemeinde)

Papier Profi silk, FSC®

Anzeigen Gudrun Erlinghagen
gudrun.erlinghagen@ekir.de

**Nächster
Redaktionsschluss** 25. Juli 2022
gemeindebrief@am-norfbach.de

Bankverbindung Ev. Kirchengemeinde
Am Norfbach
IBAN DE25 3506 0190 1015 1391 84

Nur rechtzeitig per E-Mail eingegangene Beiträge können berücksichtigt werden. Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder umzuschreiben. Aus Platzgründen können nicht immer alle Artikel veröffentlicht werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Foto: Lotz



Kostenfreie Beratung
und persönlichen
Langzeitservice.

Bettina Buhn

Energiekostenberaterin

Liegnitzer Strasse 22

41469 Neuss

02137-92 75 93

0170-21 81 438

bettina.buhn@gmail.com

www.buhn.teamgermany.de



Elektroinstallationen, Wartung und Instandsetzung für Unternehmer mit Weitblick.

Bei Anruf, Termin:
02137 91240-0

eMacher.



Veiser
Wir installieren Zukunft.

**Der Johanniter-Hausnotruf.
Macht Sie selbständig und sicher!**



Auslieferung und
Installation des
Johanniter-Hausnotrufs
kontaktlos möglich!

Service-Telefon:

0800 3233 800 gebührenfrei

hausnotruf.niederrhein@johanniter.de

www.johanniter.de/niederrhein

**DIE
JOHANNITER** 
Aus Liebe zum Leben

Ulrike Palm

Künstlerin & Kunsttherapeutin

Sich auszudrücken mit Form und Farbe,
weckt Lebensenergie und Freude.



- Mal- und Zeichenkurse für Kinder und Erwachsene (siehe auch unter Treffpunkte hier im Gemeindebrief)
- Projekte für Kitas und Schulen (z. B. Kinderatelier)
- Therapeutische Malangebote für Senioren (auch für Demenzpatienten)

**Ulrike Palm, Espenstraße 25, 41470 Neuss-
Rosellerheide, ulrike.palm@online.de
Tel.: 02137-786841 Mobil: 0162-2039237**



sparkasse-neuss.de

**Miteinander
ist einfach.**

Wenn ein Geldinstitut nicht nur Vermögen
aufbaut, sondern auch die heimische
Region fördert.

Wir engagieren uns in vielfältiger Art und
Weise für den Rhein-Kreis Neuss.

 **Sparkasse
Neuss**

Gottesdienst an der
Corneliuskapelle zum

Pfingstmontag

2022



6. Juni um 11.00 Uhr
an der Corneliuskapelle
in Neuss - Selikum



Gerhard-Hoehme-Allee 1

Liturgie und Predigt:
Pfarrerinnen und Pfarrer
der Kirchengemeinde Neuss-Süd



Musikalische Gestaltung:
Posaunenchor aus Neuss-Süd

Evangelischer
Gemeindeverband Neuss


evangelisch
IN NEUSS

Pfarrteam

Pfarrerin Anna Berkholz	02137 / 9 27 24 34 anna.berkholz@ekir.de	Farnweg 20 41470 Neuss
Ansprechpartner Norf Nadine Appelfeller und Sebastian Appelfeller	02131 / 13 08 94 nadine.appelfeller@ekir.de sebastian.appelfeller@ekir.de	Gnadentaler Allee 38a 41468 Neuss

Kirchen und Gemeindezentren

Friedenskirche & Gemeindezentrum	02137 / 28 53	Uedesheimer Str. 50 41469 Neuss
Küsterin Ulrike Mills	02137 / 87 79	Di - Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Trinitatiskirche & Gemeindezentrum	02137 / 7 02 60	Koniferenstr. 19 41470 Neuss
Küster Jürgen Salmen	02137 / 7 06 09	

Presbyterium

Vorsitzende Gudrun Erlinghagen	Stellv. Vorsitzende Anna Berkholz, Pfarrerin	Beratend Susanne Schneiders- Kuban Sebastian Appelfeller
--	--	--

Mitglieder des Presbyterium

Carolin Budick	Ulrike Mills (Mitarbeiterpresbyterin)
Doris Degener-Sterner	Jan Peter Puchelt
Silke Donath	Barbara Scheibe
Gudrun Erlinghagen	Nadine Spielmann
Christa Glaubitz	Claudia Tröbs (Mitarbeiterpresbyterin)
Dr. Irene Goerttler-Krauspe	Ruth Voß

Alle Presbyterinnen und Presbyter erreichen sie über eine mit Vor- und Nachnamen personalisierte E-Mail Adresse, die bei allen auf @ekir.de endet:
vorname.nachname@ekir.de

Gemeindebüro

Diakonie Rhein-Kreis-Neuss Abt. Gemeindegeschäftsbearbeitung Astrid Tiburski	02131 / 56 68 40 (Fax:56 68 49) astrid.tiburski@ekir.de	Venloer Straße 68 41462 Neuss
	Öffnungszeiten	Mo - Do 08.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr Fr 08.00 - 13.00 Uhr

Konfirmandenunterricht

Pfarrerin Anna Berkholz
ab Jg. 2021-2023
02137 / 9272434
anna.berkholz@ekir.de

Jugendarbeit

Jugendmitarbeiterin
Claudia Tröbs
0151 / 23 32 94 62
claudia.troebs@ekir.de

Jugendtreff Norf
02137 / 20 26
Uedesheimer Str. 50

Jugendbüro Rosellerheide
02137 / 75 94
Koniferenstr. 19

Seniorenarbeit

**Offene Arbeit für
Seniorinnen und Senioren**
Helga Ginzler
02137 / 60481

Kirchenmusik

Kirchenmusiker
David Jochim
0157 / 80631861
david.jochim@ekir.de

Kantoratsbüro
Uedesheimer Str. 50
41469 Neuss

Kindertagesstätten

Emsstraße (Ute Häsel-Vahl)
02137 / 38 97 (Fax: 95 28 19)
Emsstr. 13

Neusser Landstraße (Nadine Keil)
02137 / 66 47
Neusser Landstr. 3

Föhrenstraße (Norita Reichardt)
02137 / 61 80 (Fax: 95 28 22)
Föhrenstr. 2

Sonstige wichtige Telefonnummern

Umweltbeauftragter
Georg Besser
02137 / 7 96 12 70
cbnorf@aol.com

Bundesfreiwilligendienstler*in
Anfragen richten Sie im Moment an Ihre*n Küster*in

Diakonie-Rhein-Kreis Neuss
Schuldnerberatung
02131 / 56 68 - 0
02131 / 56 68 - 0
Diakonie-Pflegedienst
02131 / 1 65 - 1 03

Telefonseelsorge
0 800 / 111 0 111
0 800 / 111 0 222
www.telefonseelsorge-
neuss.de

Kinder- und Jugendtelefon
0 800 / 111 0 333

Friedenskirche
Norf

Trinitatiskirche
Rosellerheide

05.06. 10.00 Berkholz 

11.15 Berkholz 

06.06.
Pfingst
montag

12.06.
Gemeinde-
fest

13.00 Berkholz

19.06. 10.00 Berkholz 

11.15 Berkholz 

26.06. 10.00 Morneau 
Sommer-
kirche

03.07.
Sommer-
kirche

11.15 Emami 

10.07. 10.00 Grabowski
Sommer-
kirche

17.07.
Sommer-
kirche

11.15 Schwach

24.07. 10.00 Schneiders-Kuban 
Sommer-
kirche

31.07.
Sommer-
kirche

11.15 Becker

Juni bis August 2022



Friedenskirche
Norf

Trinitatiskirche
Rosellerheide

07.08. 10.00 Schenck

14.08. 10.00 Berkholz

11.15 Berkholz 

21.08. 10.00 Berkholz

11.15 Berkholz

28.08. 10.00 Schneiders-Kuban

11.15 Schneiders-Kuban

Alle Gottesdienste unter Vorbehalt – Infos den Plakaten, Schaukästen
und der Website entnehmen

Monatsspruch Juni

*Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf
deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod.*

Hoheslied 8,6.

Monatsspruch Juli

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.

Psaln 42,3

Monatsspruch August

*Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN,
denn er kommt, um die Erde zu richten.*

1. Chr 16,33

Kontakt & Adressen 

Gottesdienste

Ökumenisch



mit Kindergottesdienst



mit Taufe(n)



mit Abendmahl